

# Landfrauen können mehr als Kochen

**BEA** / Die Frauen vom Land kochen vor Publikum für die Städter. Sie haben aber noch viele andere Talente, die es zu zeigen gilt. Selbstvertrauen ist gefragt.

**BERN** Ab heute ist es wieder soweit; die BEA läuft und traditionell ist auch der Verband Bernischer Landfrauenvereine (VBL) vertreten. Wie gewohnt präsentieren sich die Frauen beim Schaukochen. «Es herrscht das Klischee, wenn jemand etwas von Kochen und gesunder Ernährung versteht, dann sind es die Landfrauen und Bäuerinnen», betont VBL-Vizepräsidentin Barbara Kunz, gegenüber der BauernZeitung. Diese Glaubwürdigkeit soll an der BEA genutzt werden. «Wir haben mehr zu sagen, als nur Rezepte zu verteilen», betont sie. So soll etwa Aufklärung betrieben werden über Erdbeeren im Februar. Denn der Austausch zwischen Stadt und Land gelinge an der BEA sehr gut.

## Realität sieht anders aus

Die Landfrauen definieren sich stark übers Kochen. Fernsehformate wie «Landfrauenküche», Landfrauenkochbücher oder die Gästebetreuung «Swiss Tavolata» in der eigenen Stube erfreuen sich grosser Beliebtheit. Doch mit der Kocherei ist das Aufgabenfeld der Landfrau und Bäuerin noch lange nicht ausgeschöpft. «Unsere Aufgabe an der BEA ist es, zu sagen: Halt, wir sind mehr als nur kochende Landfrauen und tragen viel

Verantwortung», betont Barbara Kunz. Landfrauen und Bäuerinnen führen gemeinsam mit den Partnern KMU- und KMU-ähnliche Betriebe, gehen einer ausserbetrieblichen Tätigkeit nach, erledigen die Buchhaltung oder führen eigene Betriebszweige.

## Ein veraltetes Bild

Barbara Kunz ist froh, um alle Frauen, die diese Botschaft hinaustragen. Denn das Landleben stelle sich in der Realität oft nicht dar wie in der «Landfrauenküche» am Fernsehen gezeigt. «Alltägliche Probleme werden dort ausgeblendet» findet Barbara Kunz, selber Bäuerin und Mutter aus Ersigen BE. Zudem befriedigen sie die Diskussionen nach den Ausstrahlungen der Sendung nicht. Oftmals heisse es, alle der Landfrauen hätten eine neue, grosse Küche. «Ist das etwa nur das Privileg der anderen? Sollen Bäuerinnen heute noch leben wie auf dem Ballenberg?», fragt sich Kunz. Sie habe das Gefühl, dass in den Köpfen der Leute immer noch das Bild der Landfrau und Bäuerin von vor 100 Jahren hänge. «Dabei sind Landfrauen moderne Frauen, mit vielen Aufgaben und grosser Verantwortung. Die Wertschätzung aus der Bevölkerung fehlt jedoch oftmals», bedauert die Bäuerin. Sie nennt ein Beispiel: An einem Schwing-

fest würden die Landfrauen beispielsweise angefragt, die Kaffeestube zu führen oder den Apéro auszurichten. Jedoch nicht als Personalverantwortliche. Warum eigentlich nicht? Landfrauen haben sehr grosse organisatorische Fähigkeiten. Ganz unschuldig an der Situation sind die Frauen aber nicht, erklärt Barbara Kunz. «Ein Mann geht einfach hin und sagt, ich kann das. Eine Frau zweifelt an sich: kann ich das wirklich?», weiss sie.

## Sich vor den Mann stellen

Der Verkauf unter Wert liege aber auch in der Natur der Frau. Sprüche wie: Die Frau ist dem Manne untertan, würden dies verstärken. Auch der Spruch «Hinter jedem starken Mann, steht eine starke Frau», sei nicht hilfreich, betont Barbara Kunz, «Warum steht die nicht vorne?» Die Bäuerin will die Frauen aufrufen, mehr Selbstvertrauen zu haben. Sie zieht ihren Hut vor denen, die sich an der BEA exponieren und sich den Fragen stellen. Sie betont aber auch, dass Hinsetzen und Reden lernbar sei. Dazu gebe es sehr gute Kurse. «Wir sollten unsere Scheuklappen vermehrt ablegen und loslegen», wünscht sich Kunz. Viele Frauen seien heutzutage sehr gut ausgebildet. Dies nicht zu nützen, mache wirtschaftlich

keinen Sinn. Wichtig sei aber, die «Stutenbissigkeit» abzulegen und die verschiedenen Lebensformen, etwa auswärts Arbeiten oder «nur» zuhause, nicht gegeneinander auszuspielen. «Denn darin sind wir Weltmeister», bedauert Kunz. Der Landfrauenverband ist ein grosses Frauennetzwerk. «Mit dieser Grösse wollen wir mehr bewegen», wünscht sich Barbara Kunz. Die Schweiz leiste sich die Landwirtschaft in dieser Form noch. Doch wie lange, wisse niemand.

Jährlich publiziere das Bundesamt für Landwirtschaft die Verdienste der Bauern. «Welche

Branche macht das schon?», fragt sie. Da die Bauern auch von der öffentlichen Hand leben, wollen viele mitreden. «Wir können schon zurück in die Landwirtschaft wie vor 100 Jahren. Aber dann sind die Produkte nicht mehr bezahlbar.

Bäuerinnen sollen in dieser Hinsicht viel mehr Botschafterinnen sein und aufklären. Denn das passiert zu wenig», betont Barbara Kunz. Die Vernetzung

In den Händen der Landfrauen und Bäuerinnen liegt viel Verantwortung.

(Symbolbild BauZ)



untereinander, auch im nicht bäuerlichen Umfeld, sei enorm wichtig. Mit den sozialen Medien etwa, könnten so viele andersdenkende Menschen erreicht werden. Dieses Potenzial gilt es zu nutzen.

Andrea Wyss

Weitere Informationen:  
[www.landfrauen-be.ch](http://www.landfrauen-be.ch)